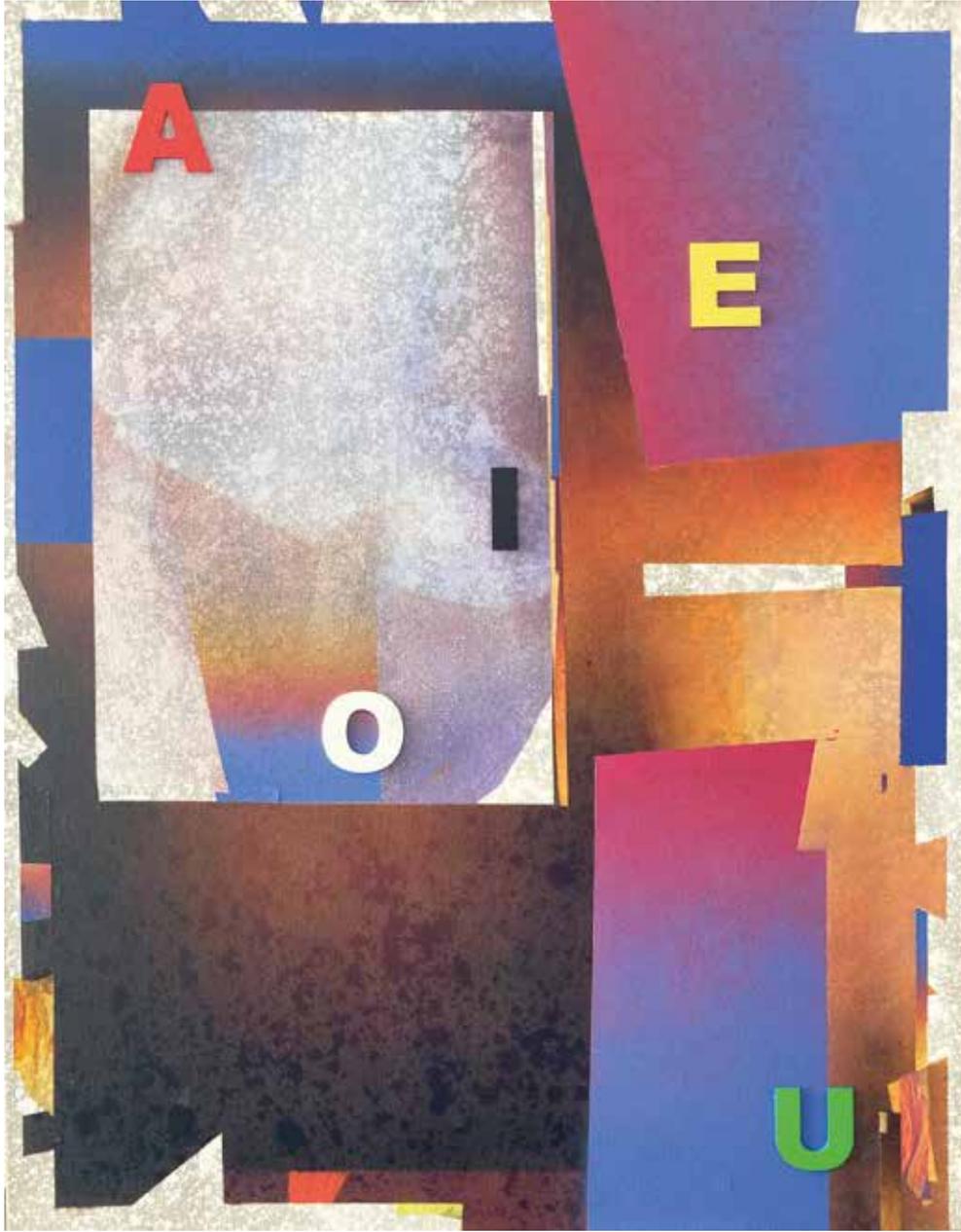


ADAM JANKOWSKI
VERGANGENHEITKUNSTZUKUNFT

ADAM JANKOWSKI

VERGANGENHEITKUNSTZUKUNFT



Vorwort

Adam Jankowski hat seit den 1960er Jahren ein malerisch umfangreiches Werk erarbeitet, das sich einem komplexen wie radikalen konzeptionellen Realismus verschreibt, weil es die Abstraktion nicht ausschließt.

Der Titel der Einzelausstellung *Vergangenheitkunstzukunft* ist Programm. Die Bildwerke Jankowskis bestechen mit ihren vielschichtigen Kompositionen und umfassenden Bedeutungszusammenhängen. Collagierend vereint der Künstler in spezifischer Sprühtechnik gemalte Formen und reale Gegenstände, zum Beispiel farbig bearbeitete Zeitungen und andere Textfragmente oder Artefakte.



Die Ausstellung kontrastiert aktuelle Serien und Werke mit einer Selektion aus dem Frühwerk und bildet den Auftakt des Jahresprogramms 2024 zum Thema *Zeichen – Sprache – Poesie* der Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn.

Adam Jankowski (*1948 in Danzig) lebt und arbeitet in Hamburg und Berlin. Von 1966 bis 1968 studierte er Maschinenbau an der Technischen Hochschule Wien. Von 1968 bis 1970 absolvierte er das Studium der Malerei an der Kunstakademie Wien, von 1970 bis 1976 an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Von 1976 bis 1980 studierte Jankowski Kunstgeschichte an der Universität Hamburg. 1977 erhielt er das österreichische Staatsstipendium für bildende Kunst. Von 1983 bis 1985 hatte Jankowski den Lehrauftrag für Malerei im Fachbereich Gestaltung an der FH Hamburg inne, von 1987 bis 2013 die Professur für Malerei an der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main, Kunsthochschule des Landes Hessen.

Dank gilt unserer Stifterin, der Sparkasse Holstein, und ihren Kund:innen, die das Ausstellungsprogramm ermöglichen. Herzlich möchten wir uns auch bei Adam Jankowski für die gelungene Zusammenarbeit bedanken. Allen Besucher:innen wünschen wir ein künstlerisch-poetisches Ausstellungserlebnis.

DR. HENNING GÖRTZ
Landrat des Kreises Stormarn
Vorsitzender des Stiftungsvorstandes
der Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn

THOMAS PIEHL
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Holstein
Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstandes
der Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn



Adam Jankowskis Arbeit am Bild

Die Malerei von Adam Jankowski will verstanden sein aus den Splittern des ungeheuren Anspruchs, Abstraktion und Realismus zusammenzudenken. Welcher Anspruch? Warum aus Splittern?

Die Moderne des vergangenen Jahrhunderts hatte Wege in entgegengesetzter Richtung eingeschlagen und just darin Entscheidendes vollbracht: hier den gegenstandsbefreiten Ausdruck von Farbe und Form, sei es in der lyrisch-organischen oder der geometrischen Variante; dort in realistischer Tradition die unbedingte Wendung an Inhalte, an das Fotografische als Paradigma, gar in Ersetzung der Darstellung durch den Gegenstand selbst (Duchamp!).

Zwar könnte man gegenhalten, kubistische Werke, bei aller Zerklüftung der Bildfläche, hätten doch mitunter auch treffliche Porträts abgegeben; umgekehrt, die erschütternde Dramatik und dichte Figürlichkeit beim frühen Beckmann habe doch auch zu übergegenständlicher Bildarchitektur geführt; und folglich sei es Binsenweisheit unter Künstlern geworden, kultivierte Bildlichkeit und Welthaltigkeit schlossen einander nicht aus, bedingten einander vielmehr. Wer wollte hier widersprechen!

Indessen handelte es sich dabei meist um Schwerpunkte hier *oder* dort, seltener um *Synthesen* emphatischen Sinnes. Wo sie gesucht wurden, etwa in Kandinskys dramatischer Periode, blieben sie hehre Behauptung. Wo sie heute gesucht werden, geraten sie zu höherem Kitsch: bei Neo Rauch, dessen figurenreiche Tableaus mit Trophäen der Abstraktion nur verziert sind; bei Gursky, wo das fotografierte Panorama einer Müllhalde gefällig ins bunte *All-over*, wo ein modernistisches Wohngebäude in den totalen Raster kippt. Selbst bei Gerhard Richter sehen wir, dass seine *zugleich* abstrakten und beinhart figürlichen Bilder der 1960er-Jahre einen Emulgator brauchten, nämlich Unschärfe!

Wenn also Abstraktion und Realismus nur mit Schwerpunkt hier oder dort zu haben sind, dann bleiben statt einer Synthese die eingangs genannten ‚Splitter‘. Abstrakte und realistische Ansprüche können demzufolge zwar aufrechterhalten, ja sogar forciert, nirgends jedoch verschmolzen werden. Vielmehr treten sie im Modus eklatanter Unvereinbarkeit auf. Verteilt über die Bildfläche, in Überlagerung oder Streifen, bleiben abstrakte und realistische Kräfte präsent, ohne in eins zu fallen, in unablässiger Wechselwirkung.

Es ist, wie man merkt, längst die Rede von Adam Jankowskis Malerei! Wer für deren typische Benachbarung gegensätzlicher Elemente ein

anschauliches Modell aus der Welt der Technik suchte, der könnte an die Frühform der Batterie denken, namentlich an die Volta'sche Säule, die einst möglichst zahlreiche Reaktionen auf engstem Raum durch Stapelung wechselnder Elemente provoziert hatte. Wer Vergleiche lieber auf dem Gebiet der Kunst zöge, der stieße auf gewisse Prinzipien: die Zufallstechnik der *Décalcomanie*, wie sie von Max Ernst und anderen einst kombiniert worden war mit feinmalerisch figürlicher Setzung; oder Hercules Seghers' druckgrafische Experimente am Fuße des 17. Jahrhunderts; oder ganz allgemein Interferenz. Denn Jankowski rückt Elemente über- wie nebeneinander, wobei phänomenal eine flächenfüllende Durchdringung gegensätzlicher Elemente resultiert, ob nun eher streifig, splittrig oder patchworkartig.

Jankowskis *Denkmal der Realität* (1971) machte einst dazu den Aufschlag. Riesig materialisierte Lettern des Begriffs ‚Kunst‘ wurden regenbogenfarbig moduliert. Mehr ‚Realität‘ von Kunst und ihren Mitteln ging nicht! Doch wurde so das ältere modernistische Pathos des Universalismus (man erinnere sich der *edition suhrkamp* oder der *Farbendemokratie* des Schweizer Konkreten Richard Paul Lohse) zugleich auch mit spitzer Feder infrage gestellt.

Wenn Jankowski im Weiteren von „Bilderkarambolagen“ spricht, so ist das Gegensätzliche des in seinen Arbeiten Aufeinandertreffenden damit gut erfasst, weniger indes die tendenzielle Gleichverteilung. Man darf hier ein Erbe des Kubismus erkennen, der seinerzeit ja nicht nur die Figur, sondern auch deren Träger, sprich die Bildfläche, zerlegt und neu gefügt hatte – mit der Folge, dass weder ganz flach noch in vorgetäuschter Tiefe, sondern nach Art eines Reliefraumes und nun nahezu dezentralisiert die Bildereignisse statthatten. Es ist diese zum Einzugsgebiet der Bildfläche gehörende, jedoch nicht mit ihr identische Zone, in der bei Jankowski collagierter Verschnitt, Malereischablonen, Zeitungsfetzen, aber auch exzentrisch angeordnete Bruchstücke von Malerei ihren Ort einnehmen, polyfokal verteilt und in dichter Hinterschneidung oder Überlagerung.

Jüngere Bilder Jankowskis schließlich kreisen um Strahlung, oft in betörend kalten Farbübergängen. Darin wendet sich seine Malerei einem Gegenstand zu, der selbst alles Gegenständliche abgestreift hat, keine Spolien lärmender Wirklichkeit mehr mit sich führt. Und doch wird dort kein Hohelied einer Kunst angestimmt, die unbekümmert um alles Hiesige wäre. Auch das Orphische reüssiert nur in den Bahnen des Bedrohlichen.

Christian Janecke



VERGANGENHEITKUNSTZUKUNFT

*Verdienst der Künstler der Welt
aber heute die Welt*

1.

ende der raumzeit und sinnzeit.

sinnstiftung durch utopie : lost. gedächtnisverlust.

terror und error : verblendung fehlsichtig,

no color, no space, no future. ist die rationale vernunft tot?

2.

ist die wirklichkeit verschwunden? leben wir in einer scheinwelt?

was ist schein? was ist wahrheit?

3.

vergangenheit ist vergangenheit,

kunst ist vergangenheit,

zukunft ist vergangenheit.

4.

die neue politische epoche braucht ein neues konzept der kunst.

transformation und transparenz. neuordnung der welt.

das neue: freiheit, innovation, gerechtigkeit. kunstgenuss ist sozial produktiv.

5.

neue epoche, neue vision: avancierte malerei im aggregatzustand real-abstrakt.

aufbruchsstimmung. befreiungsenergien: konstruktion und sachlichkeit, farbraum unendlich,

farblicht des spektrums, kaleidoskop der fragmente und der collage. meine melancholie.

6.

neue texte neue. durch zeit und raum zum zeichen und farbe,

zur lyrik der kunst & leben in poesie, eros und amor.

7.

zeit ist raum, raum ist farbe,

farbe ist text,

text ist poesie,

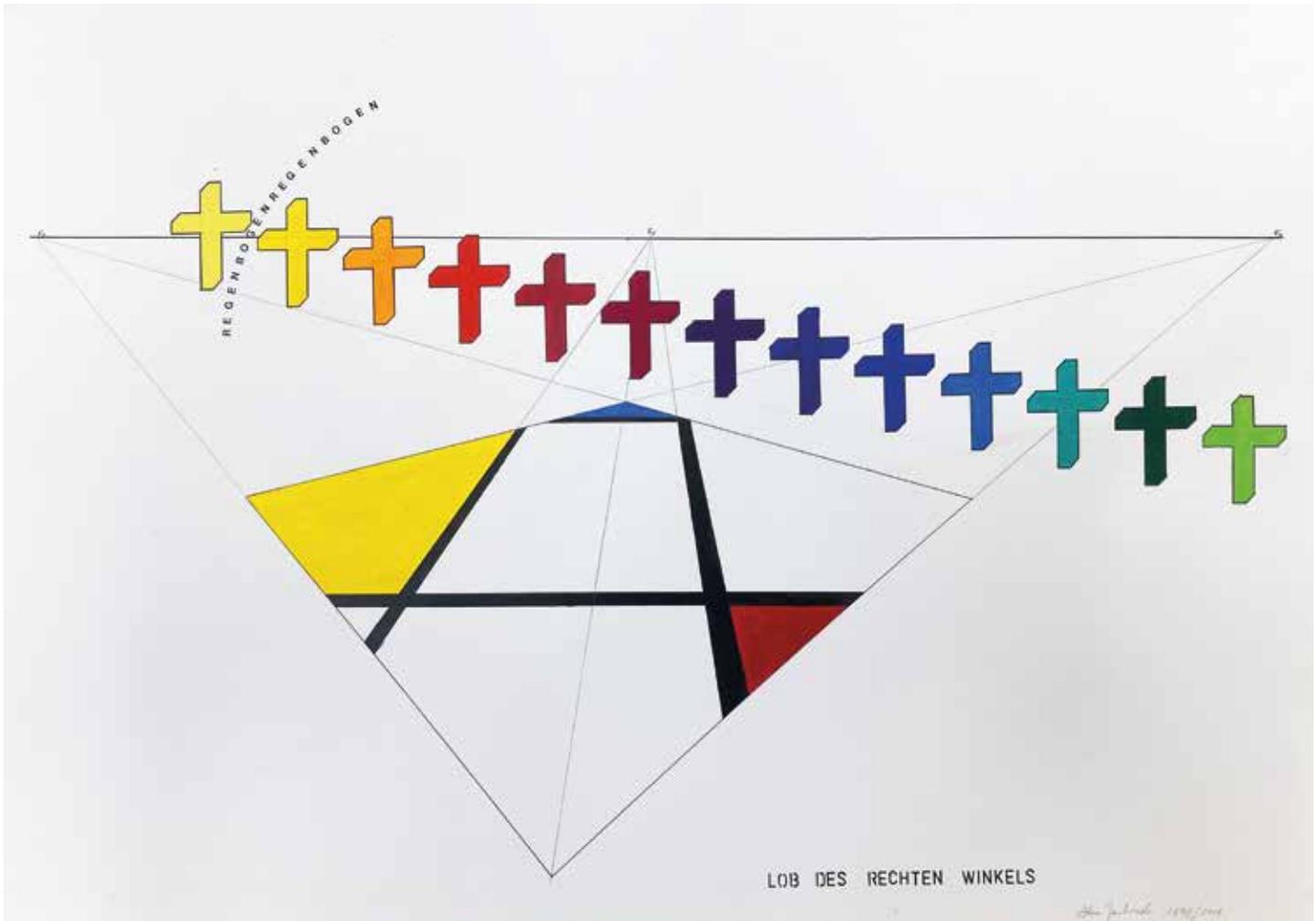
poesie ist zukunft,

zukunft ist kunst.

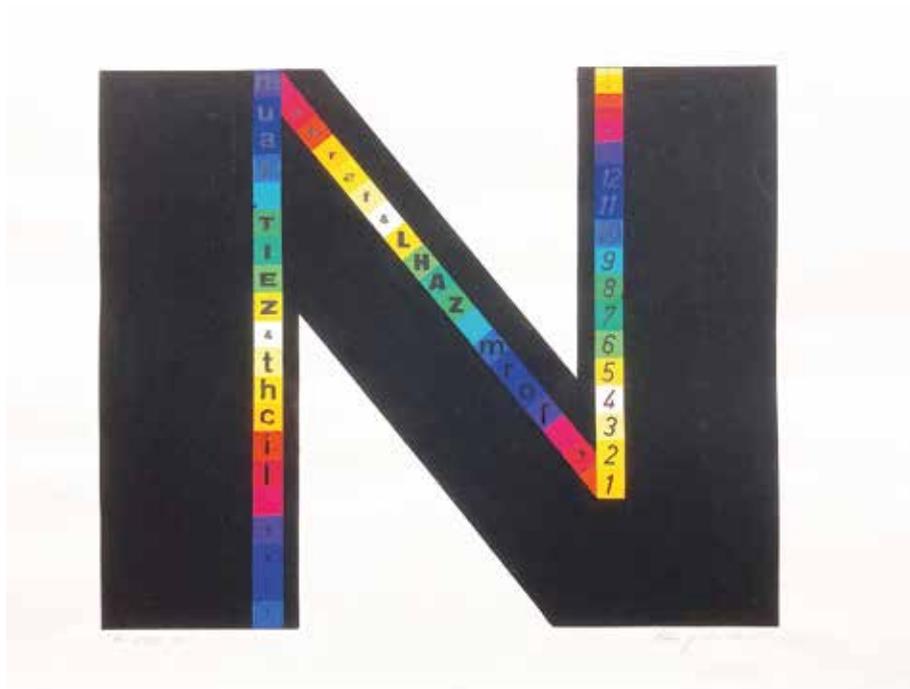
8.

maskulin & feminin.







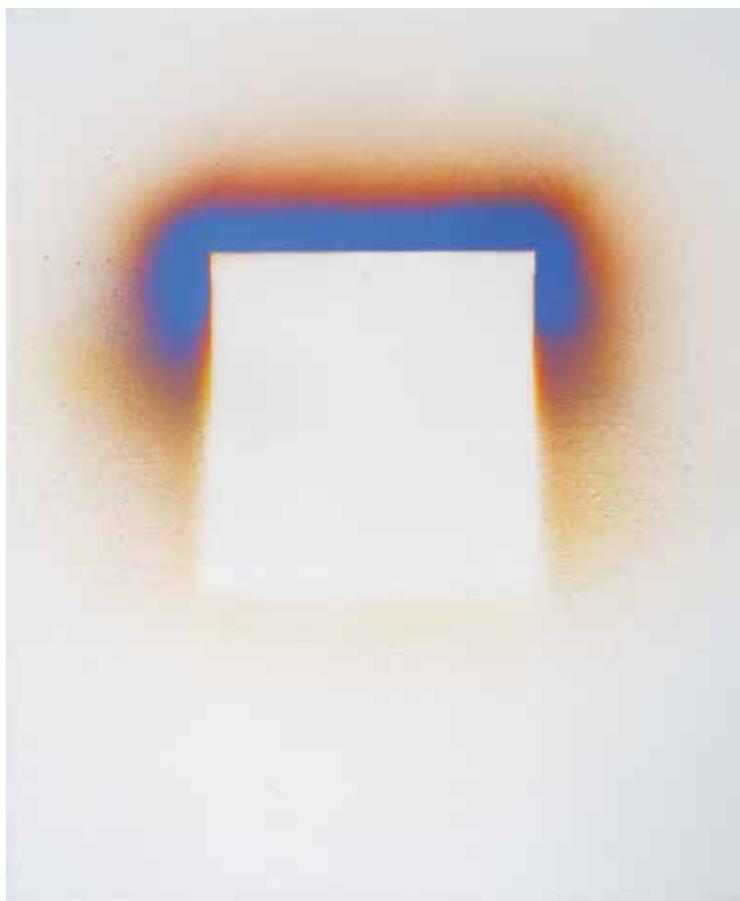


there is



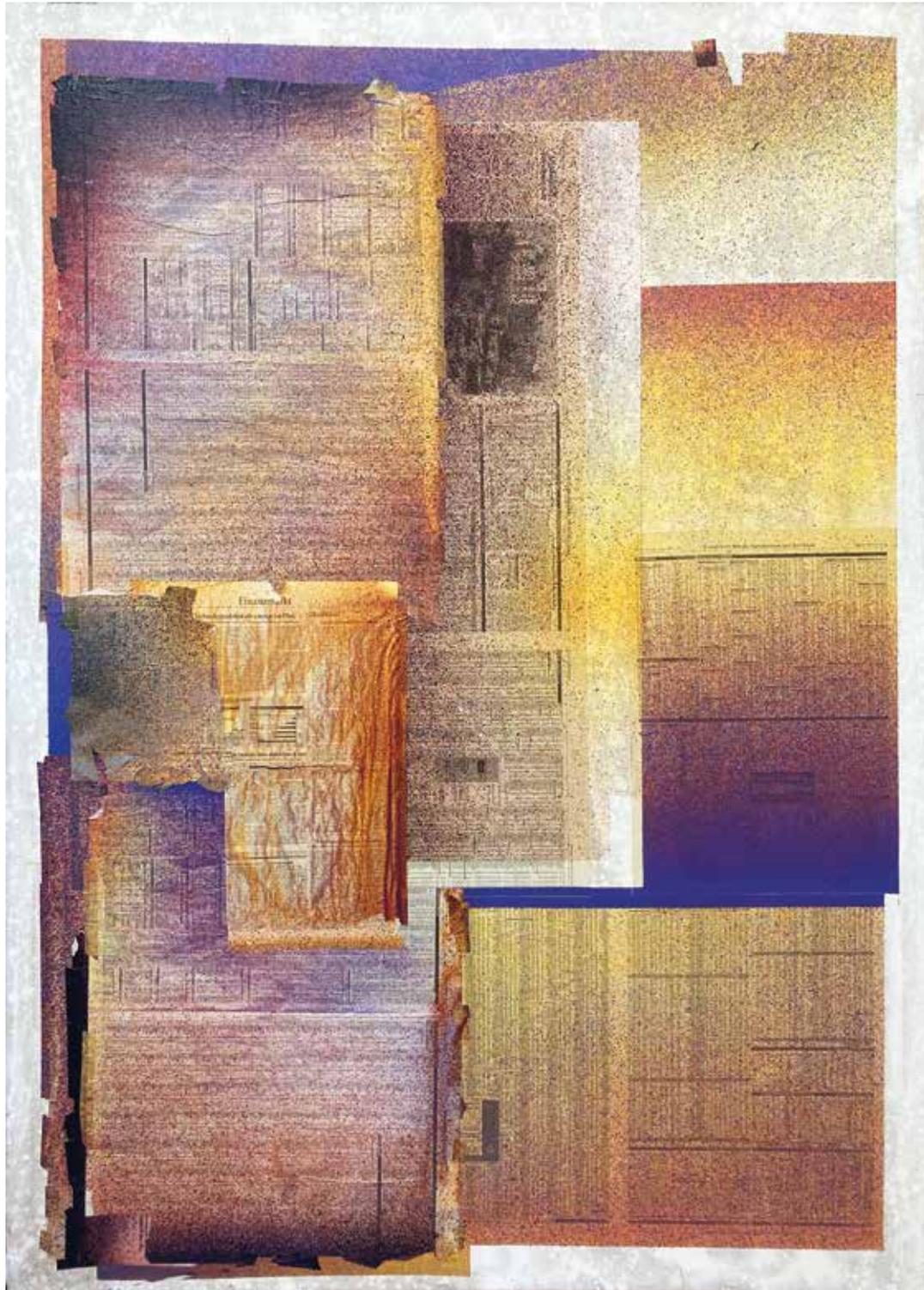
a Big Black Bivot
over my house

„Bilderkarambolagen und Fragmente. Farbbäder und Collagen. Papier collé de grande vitesse. Supersonic. Staub und Rauch. Schichten und Spektren, Risse und Kanten. Dezentrale Perspektiven und Fadenkreuze. Universum falsch vermessen. Polyfokalität und Tiefenmodelle. Der Riss im Universum. Wellen und Quanten. Wind und Strahlung. Strahlung. Licht.“ Adam Jankowski Tagebuch 2018







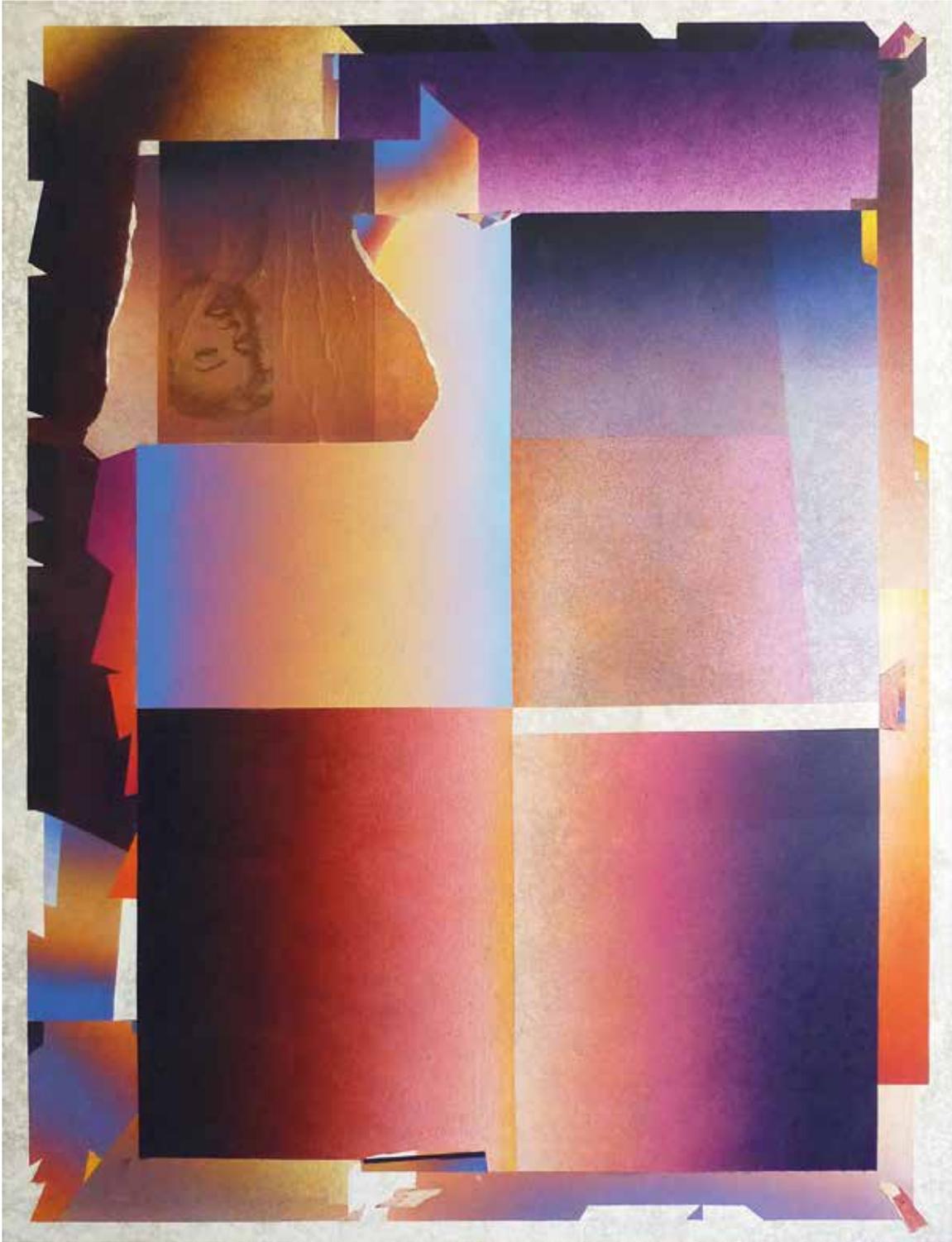


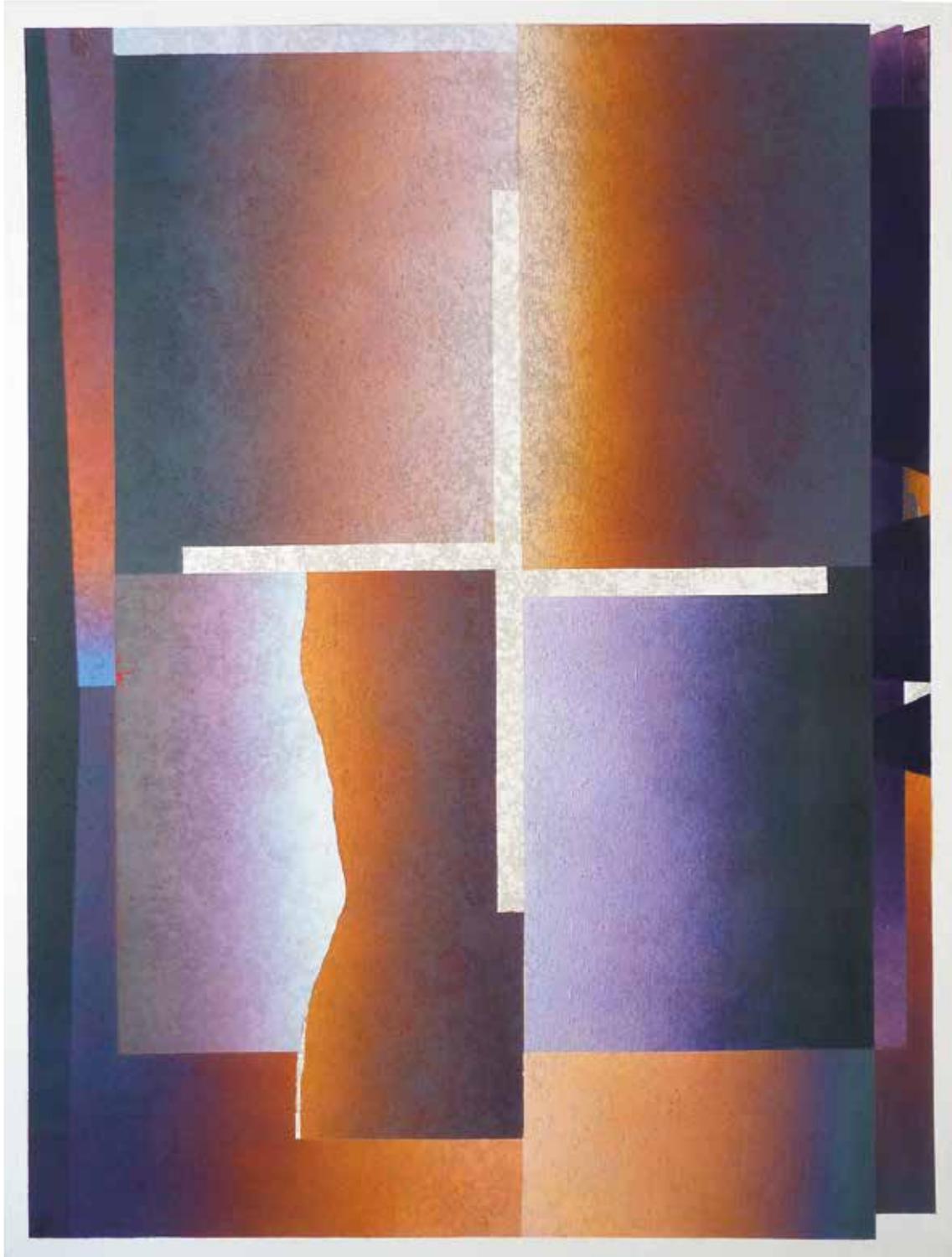


„Abstrakt : real. Beim Umräumen eines Bilderstapels plötzlich die Erkenntnis, dass in meinen Bildern aus der ‚Windows-Serie‘ alles enthalten ist: der Realismus und die Abstraktion, der Konstruktivismus, Op-Art und Pop-Art, Ready-made, die Dialoge mit dem Impressionismus, Kubismus und Orphismus. Analyse und Synthese, Organisches und Kristallines, moderne Poesie und politischer Essay, der Traum und die Ernüchterung durch das neue künstliche Licht des Virtuellen. Am Ende meines künstlerischen Schaffens bin ich in einer Welt angekommen, die ich immer gesucht habe.“

Adam Jankowski Tagebuch 2019

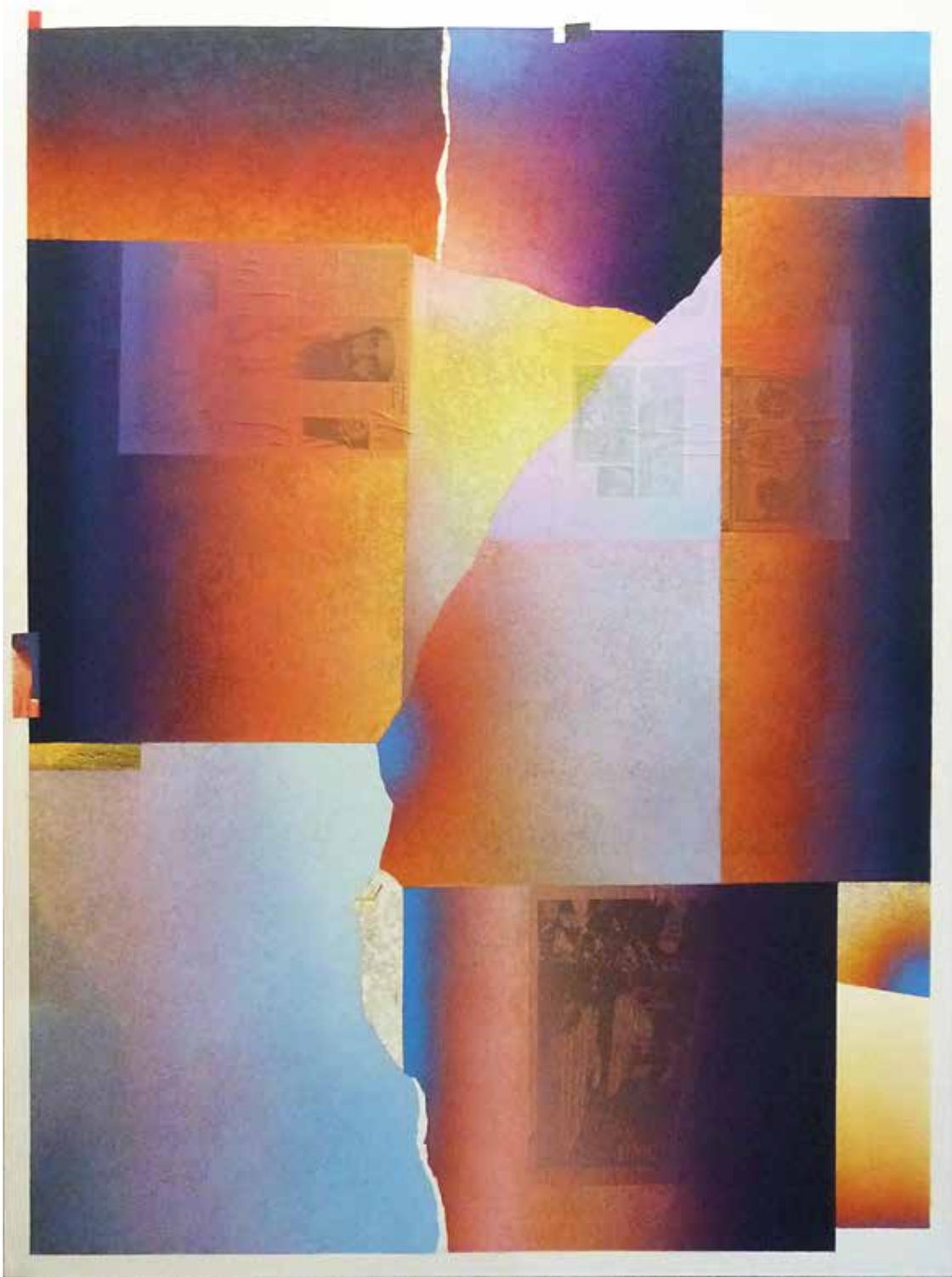


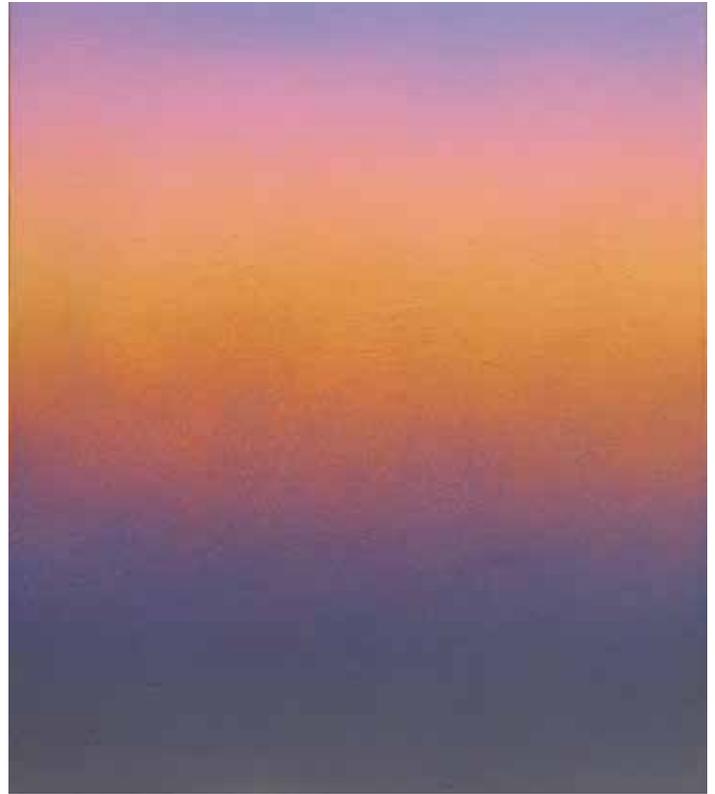




The Real World? „Die virtuelle Welt? Wo können wir sie heute
noch begegnen? In der Enge der überfüllten urbanen Strukturen...?
In der allgegenwärtigen Einseitigkeit der Landstriche oder in der un-
endlichen Weite der zeitlichen Weite? In der in den engen
Räumen der Mikrowelt oder in der gewaltigen Ebene der
Telewelt aufzuhalten? In Räumen der digitalen Virtuosität oder
- an Erde - nur in der persönlichen Beziehung zweier Individuen?
Für den westlichen Kultur verbindet die neue Welt Natur mit Natur
auf der Lösswand - und durch vorgegebene...“
2008









blau : blassblau, blaugrau, gelbblau, grünblau, blaugrün, himmelblau, preußischblau, blauviolett, indigo kalt und fern, durchsichtig.

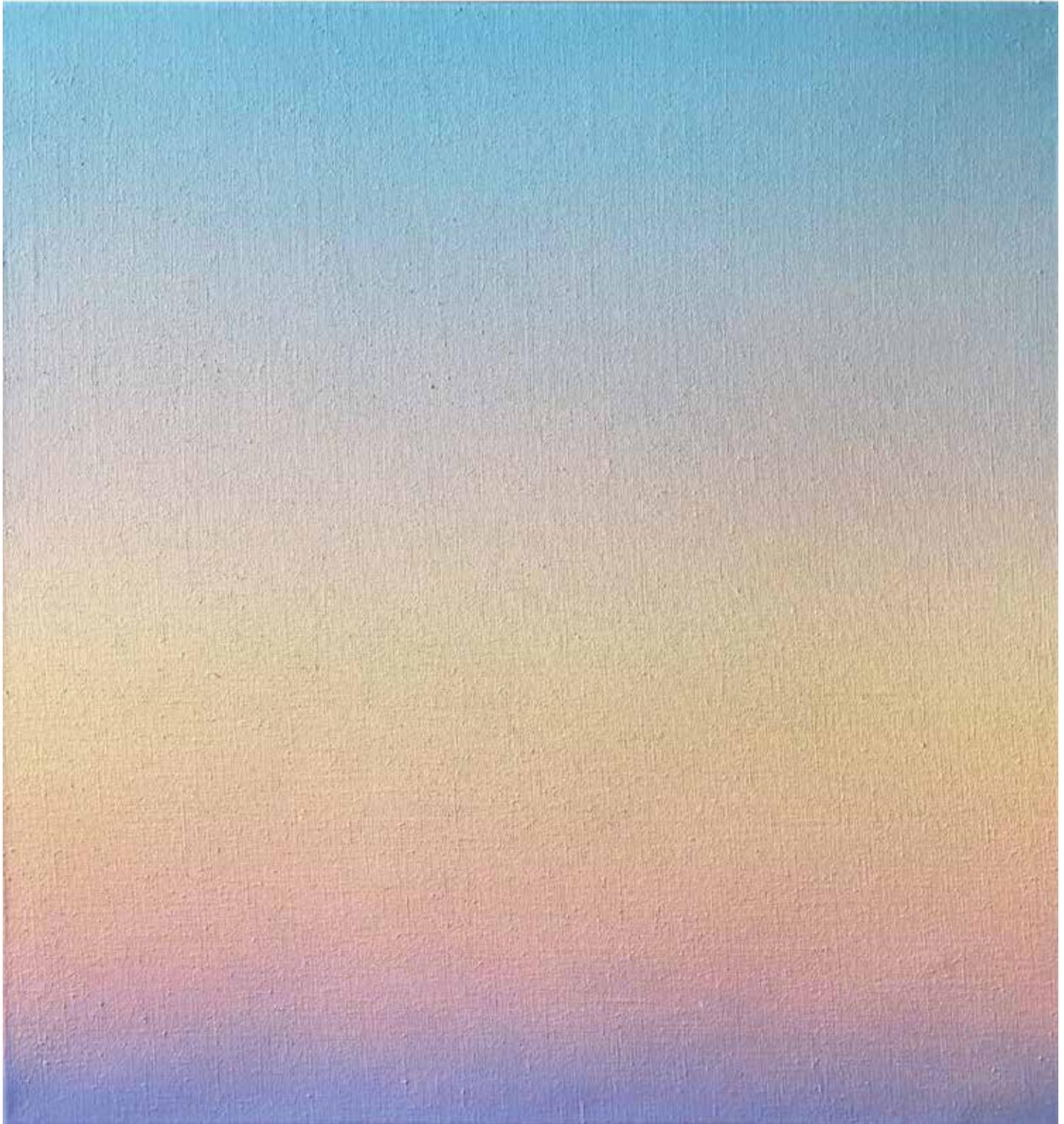
grau : hellgrau, dunkelgrau, warmgrau, kaltgrau, graublau, gelbgrau, grüngrau, wässriggrau, sanft und zärtlich.

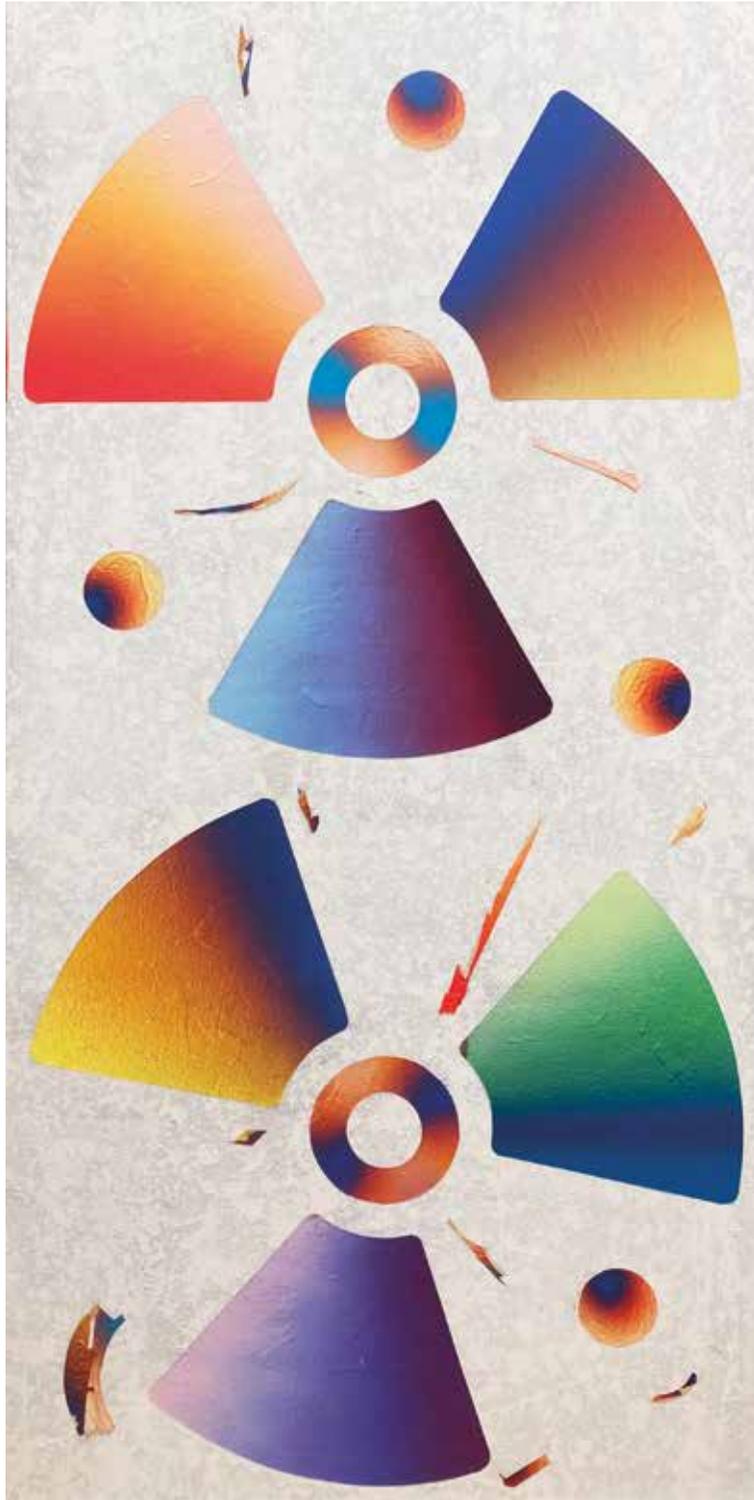
grün : zartgrün, saftgrün, grasgrün, froschgrün, moosgrün, tannengrün, dunkelgrün, vollgrün, grünblau, giftgrün.

gelb : gelb, orange, rot und rosa.

rot : blutrot, zinnober, karmin, magenta, purpur pathetisch prahlend.

farbenlehre **adam jankowski** 2018

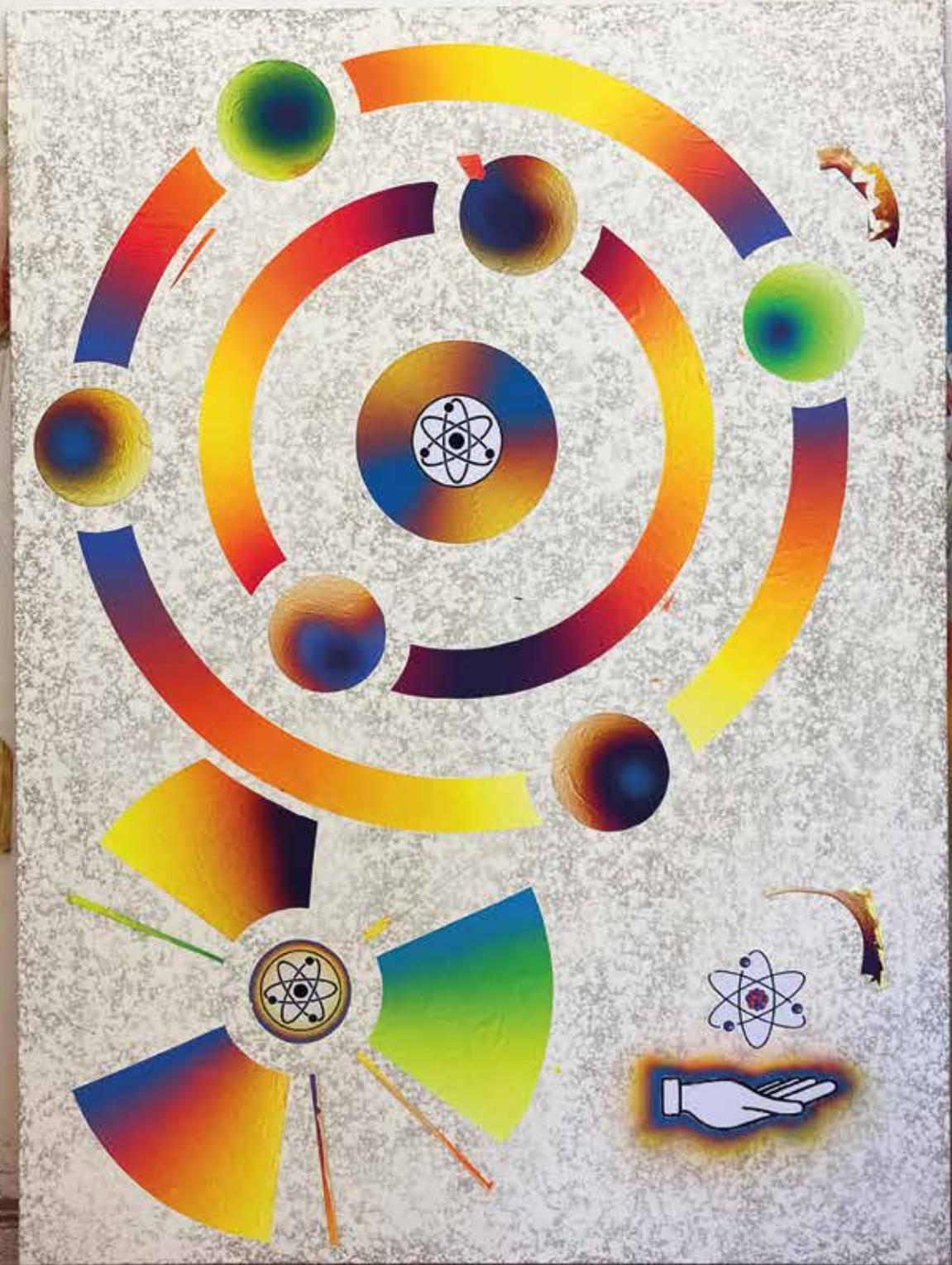


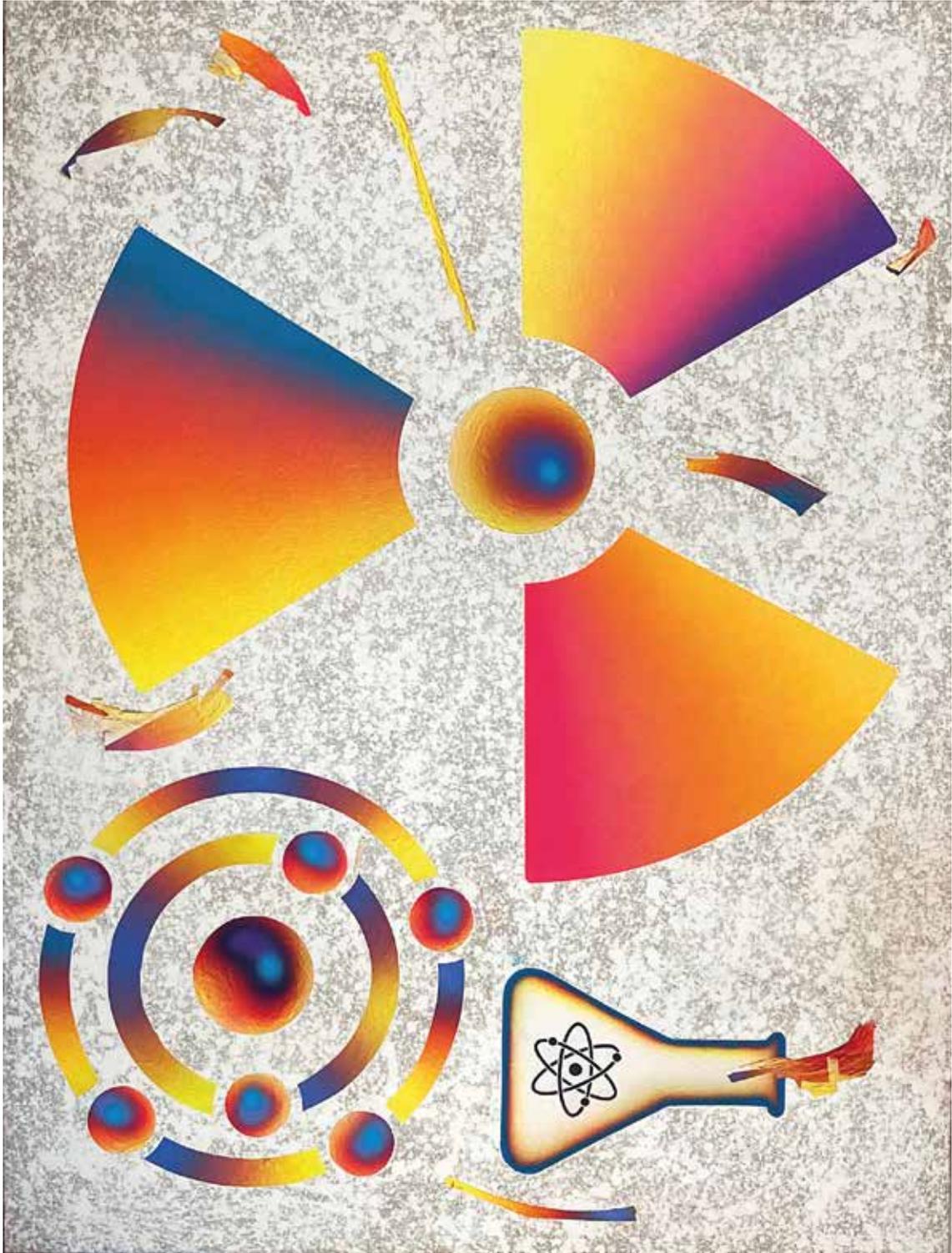




a atelier, amor und alfa
b bilderberg und bilderfluss
c collateralkontext collage
d dezentrale perspektiven
e eros und omega, expression pictorial
f fliehende horizonte, fragmente
g garten eden, gesang
h horizonte
i input invisible love
j les jongleurs jaloux
k konstrukt
l lyrik und licht. licht!
m manko und mysterium
n novum und nichts
o organisch anorganisch
p poesie polyfokal
q quantenbrei, quantenfluss, quantenflug
r rotor, stator, radiation reflexiv
s schichten, spektren, synthese sozial
t traum und trunk, tinte der nacht
u universum falsch vermessen
v venus verblendet
w werkschichten wortkarg
x x=fy
y y=fx, yasmin
z zart zerebral

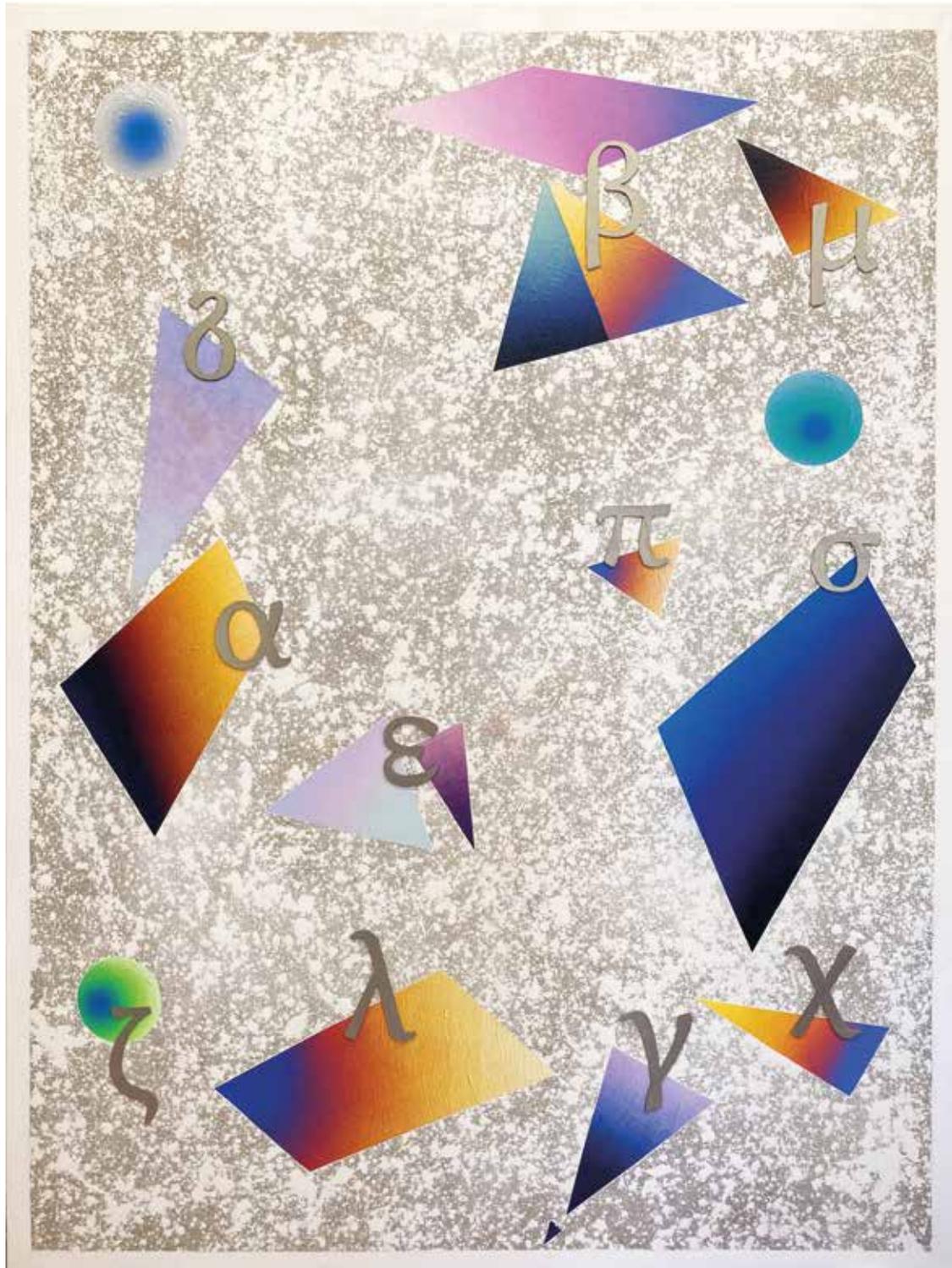
alphabet **adam jankowski** 2013











Abbildungsverzeichnis

Umschlag

Die Hand Gottes, 2023,

Acryl auf Leinwand, 240 x 180 cm

Umschlagrückseite:

Techne / Das Rätsel des Orpheus, 2023,

Acryl und Karton auf Leinwand, 150 x 130 cm

02

La Question, 2014,

Acryl und Holz auf Leinwand, 150 x 120 cm

03

Keilrahmenkreuz, 1971,

Acryl auf Holz, 100 x 100 cm

04

Denkmal der Realität, 1971,

Acryl und Tusche auf Karton, 65 x 100 cm

06

Denkmal der Funktion der Kunst, 1971,

Acryl und Tusche auf Karton, 65 x 100 cm

08

Reihung nach Gesetz oder Verunsicherung eines Begriffs, 1970,

Acryl und Tusche auf Karton, 65 x 100 cm

09

Lob des rechten Winkels, 1970/2019,

Acryl und Tusche auf Papier, 70 x 100 cm

10

text & bild, 1970,

Kasein, Tusche, Letraset auf Karton, 70 x 50 cm

zwei illuminierte buchstaben, 1970,

Acryl und Tusche auf Karton, 70 x 50 cm

text & bild, 1970,

Kasein, Tusche, Letraset auf Karton, 50 x 65 cm

11

das große en, 1970,

Kasein, Tusche, Letraset auf Karton, 50 x 65 cm

Reihe & Licht & Raum & Text, 1970,

Kasein, Tusche, Letraset auf Karton, 50 x 65 cm

12

Landschaft, 1970,

Letraset und Tusche auf Papier, 25,8 x 21 cm,

aus: *neue texte* Nr. 4, Linz/1970

13

Big Black Bird, 1983,

Acryl auf Leinwand, 180 x 200 cm

14

Das weiße Quadrat, 2016,

Acryl auf Leinwand, 110 x 90 cm

15

Monitor Nr. 6: Die Nacht der Entscheidung, 2006,

Acryl und Zeitung auf Leinwand, 240 x 180 cm

16

Screen: Hertie wäre stolz, 2017,

Acryl und Zeitung auf Karton, 100 x 70 cm

Screen: Kriegserklärung, 2003,

Acryl und Zeitung auf Karton, 100 x 70 cm

17

Screen, 2003,

Acryl und Zeitung auf Leinwand, 200 x 130 cm

18

Screen: Schau mir in die Augen, 2003,

Acryl und Zeitung auf Karton, 100 x 70 cm

Screen: Konsumweltkarte, 2017,

Acryl und Zeitung auf Karton, 100 x 70 cm

19

Screen: Charlie Chaplin, 2003,
Acryl und Zeitung auf Karton, 100 x 70 cm

Screen: Bieten Durchblick, 2014,
Acryl und Zeitung auf Karton, 100 x 70 cm

21

Window Nr. 16 / Der Spiegel, 2016,
Acryl auf Leinwand, 240 x 180 cm

22

Window Nr. 14 / Girl Next Door, 2016,
Acryl und Zeitung auf Leinwand, 240 x 180 cm

23

Window Nr. 18, 2017,
Acryl auf Leinwand, 240 x 180 cm

24

Modern Talking, 2019,
Acryl auf Leinwand, 240 x 180 cm,
Installationsansicht der Ausstellung *The Real World*,
Barlach-Halle K, Hamburg, 2021

25

Window to the East Nr. 4: Oussama, 2018,
Acryl und Zeitung auf Leinwand, 240 x 180 cm

26/27

4 Himmelsfarben, 2014–2024,
Acryl auf Leinwand, je 80 x 70 cm

29

New Morning, 2022,
Acryl auf Leinwand, 82 x 77 cm

30

Les poètes jaloux, 2021,
Acryl auf Leinwand, 240 x 180 cm

31

Les Rotors d'Orphée, 2022,
Acryl auf Leinwand, 240 x 160 cm

33

Die Hand Gottes, 2023,
Acryl auf Leinwand, 240 x 180 cm

34

Schrödingers Katze, 2022,
Acryl auf Leinwand, 240 x 180 cm

35

Mon atelier nucléaire, mon atelier atomique, 2023,
Acryl auf Leinwand, 240 x 180 cm

36

Flying Quants 1, 2023,
Acryl und Holz auf Leinwand, 240 x 180 cm

37

Flying Quants 2, 2023,
Acryl und Karton auf Leinwand, 240 x 180 cm

Impressum

HERAUSGEBER:
Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn
www.stiftungen-sparkasse-holstein.de

KURATION UND REDAKTION:
Dr. Katharina Schlüter, Dennis Paulsen

TEXT:
Prof. Dr. Christian Janecke

FOTOS:
Studio Adam Jankowski

KORREKTORAT:
Katha Schulte

GESTALTUNGSUMSETZUNG:
Lithotec Oltmanns

DRUCK:
Lithotec Oltmanns Hamburg
www.lithotec.de

SCHRIFT UND PAPIER:
Neue Haas Grotesk Display/Maximat Prime

VERLAG:
Cord Oltmanns Verlag

ISBN:
978-3-9825804-3-2

Galerie im Marstall Ahrensburg
Lübecker Straße 8 / 22926 Ahrensburg
www.galerie-im-marstall.de

© Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn,
Künstler, Autoren, 2024
VG Bild-Kunst, Bonn, 2024

Die Geltendmachung der Ansprüche gem. § 60h UrhG für die
Wiedergabe von Abbildungen der Exponate/Bestandswerke
erfolgt durch die VG Bild-Kunst.

